

**Maya Archäoastronomie: Beobachter des Universums**  
**Script auf Deutsch**  
**Übersetzung: Marietta Saavedra Arellano**  
**September 2017**

**Die Nacht ist ein dunkles und leuchtendes Auge,  
welches uns zwingt, uns umzuschauen und zu fragen:  
Was machen wir hier?  
Wo gehen wir hin?  
Und unter dem Blick der Sternennacht entdecken wir uns ... einsam, klein.**

**Die Finsternis, die uns umgibt, öffnet sich dem Licht und wir beobachten den  
Himmel.**

**Wir entdecken Uh' ... den Mond.**

**Und Noh Ek ... die Venus.**

**Und auf der Erde erscheint Balam, immer auf der Lauer ...**

**Ein Jaguar, der auf seinem Fell die Sterne trägt ...**

**Doch der Anfang und das Ende werden besonders von Kin, dem Sonnengott,  
bestimmt.**

**Seinen Spuren folgend, erwacht das Leben auf der Erde, öffnet sich und schläft  
wieder ein ...**

**Durch den Gott Kin breiten sich Flügel aus ...,**

**brennen Farben ...,**

**kommt das Leben mit einem Tiergesicht zum Vorschein ...**

**Pflanzen und Bäume sprießen aus der Erde ...**

**und die Ceiba — der Kapokbaum — wächst.**

**Heiliger Baum, welcher Unterwelt, Erde und Himmel verbindet, ...**

**breiter und hochragender Baum ...,**

**geschützt von deinem Schatten richten wir den Blick zum Himmel ...**

**Und aus der Bewegung von Kin und den Sternen und Planeten können wir die Zeit entdecken und messen ...**

**Wir folgen den Schritten der Sonne, indem wir Stufen wie Tage und Jahre erbauen ...**

**Tempel, die nach dem Licht und der Bewegung der Sonne ausgerichtet sind.**

**So erfahren wir den genauen Moment, zu dem der Sonnengoot Kin sich vom Horizont löst ...,**

**wann er den höchsten Punkt im Himmel erreicht ...**

**und wann er sich mit den Farben des Sonnenuntergangs versteckt ...**

**Die Notwendigkeit, zum Himmel aufzusehen ...**

**Der ständige Drang zu erfahren, was in diesem Himmelsgewölbe geschieht, das uns umgibt.**

**Das Beobachten der scheinbaren Bewegungen der Planeten, der Sterne und anderer Gestirne bringt uns der Erkenntnis näher von den Zyklen des Kosmos, von uns selbst und auch der Idee der Unendlichkeit ...**

**Wir, die Maya, benutzen, wie alle mesoamerikanischen Kulturen, zwei Kalenderrunden.**

**Eine Runde von 365 Tagen basierend auf der Bewegung von Kin, dem Sonnengott ...**

**18 Zeiträume von 20 Tagen, die 360 ergeben. Fünf Tage werden noch addiert, um insgesamt auf 365 zu kommen und so die Sonne zu erreichen.**

**Und zugleich haben wir eine Kalenderrunde von 260 Tagen, den Ritualkalender, — die Heilige Runde —, geordnet in 20 Zeiträume von je 13 Tagen.**

**Beide Runden beginnen gleichzeitig ...,**

**aber nach den ersten 260 Tagen scheint es so zu sein, dass jeder Kalender seinen eigenen Weg einschlägt.**

**Und es müssen genau 73 Zyklen von 260 Tagen ... und 52 Jahre von 365 Tagen vergehen ..., damit beide Kalenderrunden wieder zusammen laufen.**

**Alles erneuert sich und die Zyklen fangen von Neuem an.**

**Das neue Feuer wird angezündet und wir feiern, dass die Welt die nächsten 52 Jahre am Leben bleiben wird ...**

**Die Schmetterlinge, die Péepemòob, tragen Stückchen dieses Lebens und der Sonne zwischen den Flügeln.**

**Es scheint, als würden sie es mögen, kleine Lichttropfen am Fuße von El Castillo zu hinterlassen.**

**Hier, in dem Brunnen der Itzá — Chichén Itzá —, bauten wir diesen Tempel zu Ehren des Gottes Kin: der Sonne, der Zeit ...**

**El Castillo wurde auf einem *Cenote* gebaut.**

**Es hat neun Plattformen wie die neun Ebenen der Unterwelt ...**

**Sein oberstes Heiligtum steht den vier Himmelsrichtungen gegenüber.**

**Und an der Treppe, auf der Nordseite, während der Abenddämmerung des**

**Äquinoktiums, wenn der Tag und die Nacht die gleiche Dauer haben ...,**

**erscheint Kukulcán, die gefiederte Schlange. Schlange aus Licht und Stein.**

**Der Gott steigt langsam herab, indem er seinen Körper, halb Vogel, halb Reptil, in sieben Lichtdreiecken zeigt ...,**

**bis sein Steinkopf, am Anfang der Treppe, erscheint ...**

**Er zeigt sieben Dreiecke, weil sieben die Richtungen des Universums sind ...**

**Norden, Süden, Osten, Westen, die Mitte, der Himmel und die Unterwelt ...**

**Kukulcán kommt zu uns herunter, um uns den Kalender, die Zeit, zu schenken ...**

**Von der Pyramide aus können wir die ewige Bewegung der Sonne betrachten ...**

**Von überall her sehen wir sie am Horizont erscheinen ... durch den Himmel fahren ... und in einem nächtlichen Meer verschwinden ...**

**Einzig an zwei Tagen im Jahr erreicht die Sonne den Zenit: den höchsten Punkt am Himmel.**

**An diesen Tagen fällt am Mittag das Licht senkrecht, sodass es keinen seitlichen Schatten wirft.**

**Es sieht so aus, als würden sich sogar die Schatten vor der Macht des Sonnengottes Kin schützen.**

**El Castillo enthüllt uns den Lauf der Sonne über den Zenit.**

**An diesen zwei Tagen, an denen das geschieht, zeigen die Scheitelpunkte der neun Plattformen die Position am Horizont, an der die Sonne aufgehen wird.**

**Am Mittag erreicht die Sonne den Zenit. Die Schatten suchen Zuflucht. Sie verstecken sich ...**

**Und beim Sonnenuntergang verbindet sich die westliche Treppe mit der Sonne**

**am Horizont.**

**Die ewige Bewegung der Sonne ist eine ständige Rückkehr zur Erde, wo das Leben nur von kurzer Dauer ist.**

**Aber wir werden zur Sonne zurückkehren. Eine Sonne, die größer geworden und röter als Blut sein wird.**

**Wir wissen: In einigen Millionen Jahren werden wir zu den Ursprüngen von allem Sichtbaren und Unsichtbaren zurückkehren ...**

**Die Zeit hat das gleiche Gesicht in Uxmal ...**

**Sie wird immer aufgezeichnet nach der Methode der Maya.**

**Wir können die Bewegungen und die Zyklen einiger Gestirne voraussagen.**

**Von unseren Gebäuden aus bestimmen wir ihre Position, wenn sie am Himmel leuchten, in spezifischen Momenten, die vom mesoamerikanischen kalendarischen System festgelegt worden sind.**

**Im Vogelviereck ist die große Pyramide des Zauberers nach Westen, zum Sonnenuntergang, ausgerichtet, ...**

**und zwar zu zwei Terminen: 73 Tage vor und 73 Tage nach der Sommersonnenwende.**

**Von hier aus können wir die Zahl 73 als heilige Zahl erkennen, die den Gott Kin einhüllt und dann am Horizont in Flammen aufgeht.**

**In der Dunkelheit öffnen wir die Augen.**

**Wir sind Schatten, die auf das Firmament schauen.**

**Und von diesen Felsen aus erkennen wir den leuchtendsten Planeten des Himmels:**

**Noh Ek, die Venus.**

**Venus taucht in ihrer äußersten Position am südöstlichen Horizont auf, vom Palast des Gouverneurs aus gesehen.**

**Dieses Gebäude ist verziert mit zahlreichen Maskaronen von Chaac, dem Regengott, der in beiden Augen die Hieroglyphe von Venus zeigt.**

**Venus ist sehr wichtig.**

**Wir verfolgen all ihre Schritte und schreiben sie auf Steinen nieder ...**

**Wir bauen Stelen, wie die von Chichén Itzá, um zu erzählen, wie unsere Astronomen die Bewegung von Venus und Sonne mit solcher Genauigkeit messen können:**

**Acht Jahre von 365 Tagen beinhalten fünf Zeiträume, in denen man Venus beobachten kann.**

**Das heißt, alle acht Sonnenjahre werden wir erneut Venus sehen, an der gleichen Stelle des Himmels, zum gleichen Datum ...**

**In Edzná sprechen die Strukturen und Glyphen weiter über die Bedeutung des Kalenders und des Mondes.**

**Im Besonderen erweisen wir Gott Kin die Ehre.**

**Diese Pyramide strebt zu ihm nach oben und weist auf wichtige Daten hin, die sich in unseren Städten wiederholen.**

**Diese Zeitpunkte zeigen eine ideale Teilung des Sonnenjahres, charakterisiert durch 260 Tage und durch das Vielfache von 52.**

**Wir haben diese Tempel gebaut, um einen Platz zu haben, an welchem wir unsere Opfergaben darbringen und mit unseren Göttern über das Leben und die Zeit sprechen können ...**

**Und ja: Sie antworten uns.**

**Der Urwald breitet sich mit all seinen Sprachen aus und zeigt neue Wege auf ...**

**Die Götter begleiten uns mit ihrem Blick aus Stein und Stuck ...**

**Chaac schenkt uns den Regen ...**

**Und wenn wir Wasser haben, wissen wir, dass wir morgen Nahrung haben werden.**

**Und Balam wird durch die Nacht wandeln, wie ein Jaguar ohne Durst ...**

**Ein Kolibri fliegt über seinen Platz ...**

**Es scheint, dass er etwas Dringendes bringt, eine Botschaft, die sich hin und her bewegt.**

**Er erinnert uns an Kämpfe, die gewonnen wurden und doch weiter geführt werden ...**

**Er lenkt uns nach Bonampak ...**

**Bei jedem Schritt, auf jeder Stufe verbeugen wir uns ...**

**Die Farben Maya-Blau, Grün, Ocker, Rot, Schwarz begleiten die Frauen, die sich schön machen ...**

**Und auch die Noten, die von Trompeten, Trommel und Maracas gespielt werden ...**

**Diese Prozession von leuchtenden Bildern mit ihren großen Sonnen-Maskaronen und Sonnenschirmen verwandelt sich vor unseren Augen in ein farbenfrohes und abwechslungsreiches Fest.**

**Auf diesem zentralen Platz des Gebäudes ...  
fließt Blut aus den Farben und Steinfiguren ...**

**Alles scheint Krieg zu sein.**

**Gleichwohl sind im Gewölbe vier Vierecke mit Darstellungen von Tieren und Persönlichkeiten abgebildet, die von Sternen-Hieroglyphen begleitet werden.**

**Anhand des von den Maya gezeichneten Datums, 6. August 792 v. Chr., kann man diese Räume mit dem Sternbild des Orion identifizieren ...,  
auch mit dem Sternhaufen der Plejaden ...,**

**mit dem Aldeberan — dem Roten Riesen — im Sternbild des Stieres ...  
und mit dem Planeten Mars.  
An diesem Ort wurde der Krieg gewonnen ...**

**Und wir feiern im großen Stil.**

**Die Könige sind die mächtigsten Männer, weil sie die Herrscher allen Wissens sind.**

**Deswegen ist ihre Macht auf einer Stele dieser Stadt festgehalten. Und unser Monarch, Chan Muan I., hält in seinen Armen das Himmelsmonster: die Milchstraße.**

**Von Palenque aus beobachten wir unsere Galaxie, die so groß wie unser Urwald ist ...**

**Wir erbauten die Welten von Königen, wie jene des größten Königs Pakal.**

**Am Fuß seines Thrones sehen wir einen doppelten Balam: zwei Jaguare, die uns beobachten.**

**Sogar die abgebildeten Blumen auf der Fassade des Hauses haben Augen in ihrer Mitte.**

**Alles lädt uns ein, es zu beobachten ...**

**Und aus dieser Beobachtung heraus erfahren wir, dass das Licht der Sonne direkt bei Sonnenuntergang auf die Stele fällt, an zwei Daten, die das Jahr in Zeiträume von 260 und 52 Tagen aufteilen.**

**Erneut stehen wir vor einem Kult, dem Kalender gewidmet und den Göttern, die ihn erfunden haben.**

**Wir haben Venus ... Noh Ek im Inneren des Palastturms gezeichnet.**

**Und gefiederte Schlangen legen Zeugnis ab von der Herrschaft Pakals.**

**Es scheint, dass alles in die Ewigkeit führt.**

**Alle Blicke richten sich auf den Monarchen und auf seinen Abstieg in die**



**Unterwelt, eingerahmt von himmelblauen Bändern.**

**Ein Universum, welches wir alle Tage und alle Nächte in Augenschein  
genommen haben.**

**Und nachdem wir Zeugen von jeder Veränderung am Himmel geworden sind, ...  
können wir das weiße Kaninchen auf der Mondoberfläche erkennen.**

**Es erscheint immer, hüpfend, aus den unterschiedlichsten Ecken.**

**Aus diesem Grund haben wir in San Gervasio, auf der Insel Cozumel, einen  
Tempel zu Ehren von Ixchel, der Mondgöttin, gebaut.**

**Ein Tempel, Orakel und Heiligtum, wo immer noch die beiden Stellen zu finden  
sind, an denen sich ihr Bildnis befand.**

**Von hier aus können wir sie alle 18.6 Jahre sehen, wenn sie die äußersten Punkte  
am Horizont erreicht, und dann, wenn sie bei ihrem Untergang in ihren Tempel  
geht.**

**Ixchel ist jung und gleichzeitig alt.**

**Sie ist eine Weise und eine Hexenmeisterin ...,**

**Schutzherrin der Weberinnen ...**

**und Göttin der Fruchtbarkeit.**

**Sie hat schon eine Ewigkeit gelebt. Trotzdem erscheint sie immer, als ob es das  
erste Mal wäre.**

**Sie ist Frau und Mond.**

**Sie ist Kaninchen, das mit wechselnden Gesichtern in den Himmelsraum springt  
...**

**Und sie heißt Ixchel: die mit dem Regenbogen.**

**Diese Sonne des Wassers erinnert uns an alles ...**

**Alles, was sich hinter dem Horizont befindet ...**

**Unsere Priester, Maya-Astronomen, haben sich alles mit großer Genauigkeit angeschaut.**

**Sie konnten die Reihenfolge von 69 Sonnen- und Mondfinsternissen über 33 Jahre lang aufzeichnen ...**

**Und haben sie Chibil K'in, „Biss der Sonne“, und Chibil Uh, „Biss des Mondes“, genannt.**

**In allen unseren Tempelanlagen verehren wir die Zeit als etwas Heiliges.**

**Heutzutage beginnt das Universum durch unseren Blick.**

**Wir sind die Flügel, die den Flug des Himmels verändern.**

**Unser Anfang und unser Ende befinden sich in den Sternen, vor allen in unserem Stern Kin: der Sonne, die sich unaufhörlich in der Dunkelheit des Kosmos bewegt.**

**Und aus einer Ecke der Nacht sind wir wie Balam: Jaguare, die auf ihrem Fell die Sterne tragen.**